

wirdt das geschefft [der Bündniserneuerung?] ⁷ erfüllt sein. pite den H. wolle die consequentien gegen H. H[auptmann Kaspar] **Speck** ⁸ nebens versicherung meiner allezeit willigsten diensten bestellen. Hab es Vor 8 tagen und heüt an den H. gerichtet. Damit er sich vorher darin ersehen und der curiositet pflegen könne ...".

"N.^a Ussgelassne Puncten dess Abscheidts"

- 1) Wie aus weiteren Briefen Hartmanns - s. etwa AH 98/1 - hervorgeht, ging es dabei um den Streit der Abtei Rheinau mit Zürich wegen der rheinauischen Herrschaften Marthalen und Benken.
- 2) s. dessen Schreiben vom 17. Mai 1652 unter AH 98/1
- 3) In den Acta Helvetica hat sich das Schreiben Luzerns an den Abt von Rheinau bzw. dessen Antwort nicht erhalten, wohl aber ein Schreiben von Landammann und Landrat von Uri an ebendiesen in der nämlichen Angelegenheit, s. AH 74/18.
- 4) s. EA VI 1, 111 (Nr. 67)
- 5) s. ebenda 111 a. Uri war dieser Tagsatzung ferngeblieben, was von den andern kath. Orten sehr bedauert wurde, ging es doch u.a. um die Frage, ob die kath. Orte dem Bistum Basel ein Truppenkontingent zusenden sollten.
- 6) Genannte Kopie, die jedoch nicht von Hartmann, sondern von einem Kanzleibediensteten geschrieben ist, s. unter AH 152/51.
- 7) s. EA VI 1, 108 o
- 8) Hptm. Speck hatte unerlaubterweise für Savoyen Rekruten geworben, s. AH 66/59 Pt. 2.

Original, mit Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben
AH 103, 48-49 - Blatt 49^r leer

7

1612 März 24.

A

RATSERKANNTNIS VON STATTHALTER UND RAT DER STADT ZUG BEZÜGLICH
DES EHESTREITS ZWISCHEN SYBILLE MÜLLER UND DEREN GAT-
TEN ALT AMMANN ULRICH TRINKLER

"Als dann uff hüt dato vor minen gnedigen Herren Statthalter unnd Rath der Statt Zug erschnen die ... frouw Sibilla Müllerin sambtt Jren ... schwegeren unnd Verwandten von der Statt Wyl, ahn einem, Unnd dan ... Herr Hauptman Uolrich Trinckler altt Amman, Jr lieber Eheman, am andern. Unnd klagt Erstlich bemelte frouw das gedachtter Jr Eheman sy ungebührlich tractiere unnd haltte es sye glich mitt wortten oder wercken auch sy ahn Eheren geschmechtt, mitt vilen wortten meher allhie ahn nott Zemelden, darumb sy dann mitt sambtt Jrer verwanttschaftt min gnedig Herren umb schutz unnd schirm pitten thüöndt. Darüber Herr Amman Trinckler syn verantworttung solcher massen gethan, das Jmme von grundt synes Hertzens leidt das syn liebe Hussfrouw Jnn

nitt meher nach wie sy aber vor Jren mitt Jnn rechtter Ehelicher thrüw unnd liebe husshalte, auch was er Jren Je Zu Zitten für starkker wortten möchte geben haben, habe sy Jnn meher dann gnugsamm darzu verursachtt, unnd hette er sich wortten unnd wercken halber ab Jren vil hocher unnd meherers Zubeklagen, dann sy ab Jm. Eheren halb mochte er Jemanden andern nitt Zulassen noch gestatten das sy daran geschmechtt oder verletzt geschwige das er solches selbs thun, dann Jre Eher sye Jm so lieb unnd ahngnem als syn eigne, unnd halte sy die frouw fur so Eherlich als Jnn selbsten. Pitte derwegen min gnedig Herren auch der frouwen verwantten wellendt mitt der frouw reden, darmitt sy Jren altten grollen unnd gefasten widerwillen lasse fallen, so wolle er gern Jnn aller gebür mitt Jren husshalten, oder aber so Je die sach mitt Jren nitt besern werden, sollendt Jre verwantten sy Zu Jnen nemmen, so welle er gern Jr gutt was er empfangen hinuss geben, alles mitt vilen wortten meher auch allhie ohn nott Zmelden.

Als nun min gnedig Herren Leider mitt sonderem beduren gespüren müössen, das abermalen khein fründtlicher vertrag zwischentt disen Ehelutten dismalen khan gemacht, also Jnn hoffnung durch die gnad Gottes ettwahn Zukünfftiger Zitt die sach beser werden, so habend sy uff bedersitz ubergab unnd verthruwen Erkhendt, das die bemeltt frouw einmal bis uff künfftig Martini [=11. November] solle allhie mitt sambtt Jren Kkindern husshalten, unnd dargegen Herr Amman Jnen Zu underhaltung geben ... [8] Eymer wyns unnd was fur Essige spys Jm Huss verbliben lassen [- möglicherweise zog sich Trinkler in seine angestammte Wohn-gemeinde Menzingen zurück -] dannetthin alle unnd Jede wuchen ahn geltt geben ... [4] gl. Hyemitt so solle Jre gegeneinander als auch der Nachpuren gewoltte reden Von Oberkeitt wegen uffghebtt hin Todt unnd ab syn, unnd kheinem theil ahn synen glimpff unnd Eheren nutzitt schaden. Es solle aber die frouw solcher massen gebürlich unnd still husshalten unnd die Nachpuren mitt ... [in] friden lassen, also das khein klag meher für min Herren khomme, dann wo das nitt bescheche wurdent sy min Herren Zur Statt usweisen oder mitt anderen geburenden straffen gegen Jren fürnemmen, das sy wolte ruowig gsyn were. So sy aber ruowig unnd still sol Jren von minen gnedigen Herren auch allen geburenden schutz unnd schirm erteiltt werden".

Konzept?, vom Zuger Stadtschreiber Konrad III. Zurlauben
AH 103, 50-51